

Sitzverteilung im Studierendenparlament 13/14

Allgemeine Fachschaftsliste (AlFa)	16
Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)	9
JUSO-Hochschulgruppe (Juso-HSG)	6
STUDIUM	4
Grüne Hochschulgruppe (GHG)	4
Liberaler Hochschulgruppe (LHG)	2

Sitze insgesamt: 41

ASTA-Vorsitz: Georg Vonhassel

WAHLORTE/-TERMINE

Die Wahlen finden in den Woche vom 23. bis 27. Juni 2014 statt. In den Wahllokalen kann unter Vorlage des aktuellen Studierendenausweises (RWTH Aachen University Blue Card) gewählt werden.

Montag-Freitag

Kármán-Auditorium 08:30 - 15:30 Uhr
Audimax 09:00 - 16:00 Uhr
Mensa Academica 09:30 - 13:00 Uhr

Montag-Dienstag

Sammelbau Bauing. 10:30 - 14:00 Uhr
Klinikum 11:00 - 14:30 Uhr

Mittwoch-Freitag

Mensa Ahornstraße 10:30 - 14:00 Uhr
Mensa Vita 11:00 - 14:30 Uhr

VOTOMAT

In 60 Sekunden zur Wahlentscheidung...

Jedes Jahr zur StuPa Wahl befragen wir von der Kármán die antretenden Listen zu einigen aktuellen und brisanten Themen. Die Listen haben uns geantwortet und jetzt helfen wir dir mit dem Votomaten herauszufinden welche Liste am besten zu dir passt.



<http://www.karman.rwth-aachen.de/votomat.html>

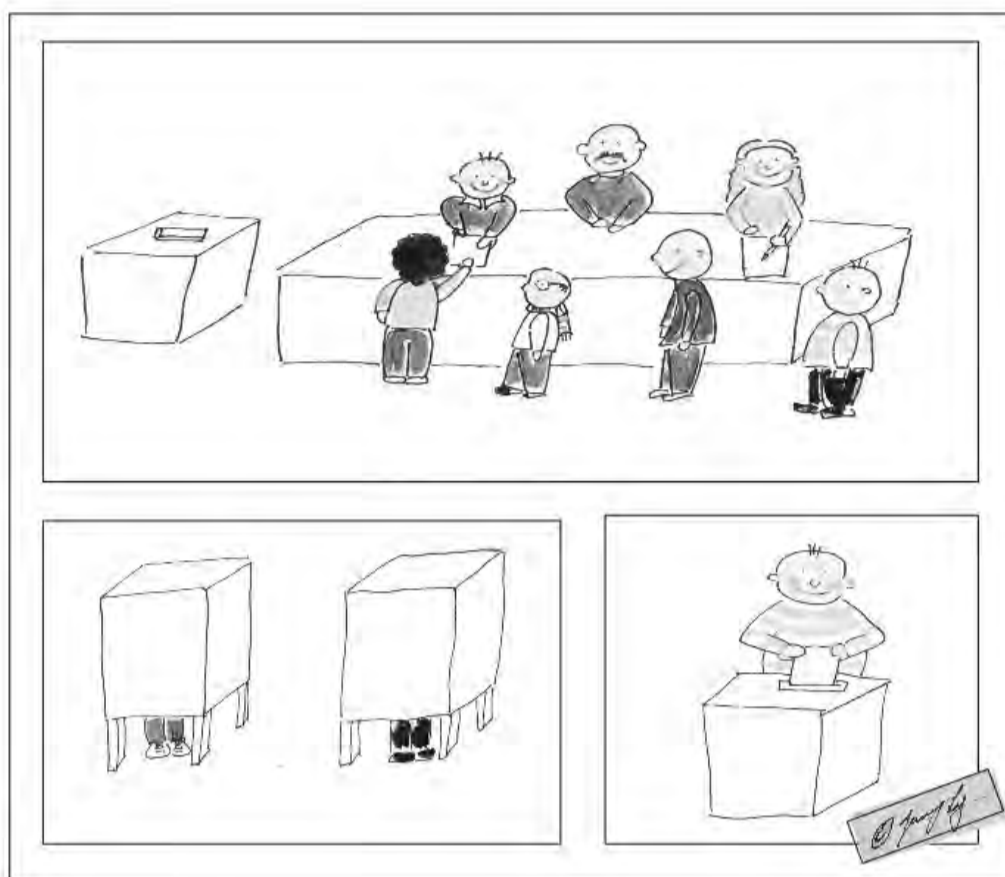
INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2 und 3

Kommentar Ist das noch Wahlkampf?
Wahltable

Seite 4

Bilanz von ASTA und Opposition



Alle Jahre wieder artikuliert sich der Wählerwillen in der SP-Wahl (Bild: Jenny Ly)

Das Wahljahr im Rückblick

In der letzten ASTA-Legislaturperiode ist nicht allzu viel passiert: **Änderung der Mitnahmeregelung für das Semesterticket, Gehaltserhöhung des Rektors, Unterstützung von Blended Learning.** Wir fassen die wichtigsten Themen für diese Wahl noch einmal für euch zusammen.

Mitnahmeregelung für das Semesterticket

Bis zum Wintersemester 2013/2014 war es noch möglich, am Wochenende oder unter der Woche ab 19 Uhr eine weitere Person oder ein Fahrrad kostenlos mitzunehmen. Diese Regelung wurde für das Semesterticket im Sommersemester 2014 allerdings gekippt. Das Semesterticket wird von den ASTen der Musikhochschule, der katholischen Hochschule, der RWTH und der FH mit dem AVV, der ASEAG und der Deutschen Bahn verhandelt. Während die Studierendenparlamente (SP) von FH, KathHo und Musikhochschule für eine Verlängerung der Mitnahmeregelung gestimmt haben, entschied sich das SP der RWTH dagegen, da mit 26 von 41 Stimmen die notwendige 2/3-Mehrheit für die Mitnahmeregelung nicht erreicht werden konnte. In einer von der FH durchgeführten Umfrage im November 2011, an der 1565 Studierende teilnahmen, gaben allerdings 70% an, dass sie die Mitnahmeregelung nutzen. Die Mehrkosten für diese Mitnahmeregelung beliefen sich auf 2,38 Euro im Semester pro Student oder Studentin.

Gehaltserhöhung des Rektors

Nachdem im Februar dieses Jahres eine Liste mit den Gehältern von Hochschulrektoren in NRW im Internet aufgetaucht ist, entbrannte eine Debatte darüber, ob Gehaltssteigerungen von bis zu 70 Prozent innerhalb von acht Jahren gerechtfertigt seien. Aus dieser Liste ging hervor, dass der Rektor der RWTH, Ernst Schmachtenberg, 152.528 Euro verdiente. 2004 waren es noch 88.640 Euro. Durch das 2006 vom damaligen Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) eingeführte Hochschulfreiheitsgesetz wurde es Hochschulräten erlaubt, einen Teil der Bezüge ohne Rücksprache mit dem Ministerium

aushandeln zu dürfen. Der RWTH-Rektor verdiente von den Universitätsrektoren in NRW am meisten. Die rot-grüne Regierung will die umstrittene Gesetzesregelung inzwischen kippen. Davon abgesehen machte sich die Landespolitik vor allem durch die Diskussion um das Hochschulzukunftsgesetz (HZG) bemerkbar, an der sich der ASTA durch einen Brief an die NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD) beteiligte (nachzulesen u.a. in der Kármán-Ausgabe 100).

Unterstützung von Blended Learning

Der im 2009 geschaffene „Exploratory Teaching Space“ (ETS) wurde kürzlich in „Blended Learning / ETS“ umbenannt. Bis 2017 soll Medienstützte Lehre an der RWTH gefördert werden. So sollen Hörsäle und Seminarräume etwa mit Visualizern, eine Art moderner Overhead-Projektoren, oder großen Fernsehern ausgerüstet werden.

StuPa-Sitzung zu Pentagon-Geldern

Mitte Dezember letzten Jahres stellte sich der Rektor der RWTH, Ernst Schmachtenberg, den Fragen des Studierendenparlamentes. Dabei ging es um Forschungsgelder, die vom amerikanischen Verteidigungsministerium an die RWTH geflossen sind. Einige Studierendenvertreter befürchteten, dass im Auftrag des Pentagons betriebene Forschung hauptsächlich militärischer Natur sei und wollten den Rektor dahingehend befragen.

Ernst Schmachtenberg verwies seinerzeit auf den sogenannten „Dual Use“, der verhindert, dass man im Vorhinein eindeutig sagen könne, ob die betriebene Forschung militärischen Zwecken dient. Die Sitzung verlief alles in allem recht unkritisch – ein Vertreter von STUDIUM regte etwa an, ob man nicht noch mehr Forschungsgelder des Pentagons akquirieren könne. Der große Diskussionspunkt, ob an der RWTH eine Zivilklausel eingeführt werden solle, wurde nicht mehr aufgefasst. Einen Bericht über diese Fragerunde gibt es in Ausgabe 99 der Kármán zu lesen.

(Martin Schmitz)

Worum geht's eigentlich?

Von 23. bis 27. Juni sind die Studierenden der RWTH zur Wahl aufgerufen – doch was wird eigentlich gewählt?

Im Hochschulgesetz NRW ist festgelegt, dass die Studierenden einer Hochschule ihre Angelegenheiten selbst verwalten. Das Studierendenparlament (kurz Stupa oder SP) ist dabei höchstes beschlussfassendes Gremium einer Studierendenschaft, das heißt so etwas wie die Legislative. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Feststellung und Kontrolle des Haushaltsplans, Beschlüsse über die finanzielle Unterstützung studentischer Eigeninitiativen (z.B. der Kármán, das Hochschulradio, Schwulenreferat) oder welche Fachschaften es an einer Uni gibt. Das SP ist außerdem zuständig für die Beitragsordnung der Studierendenschaft, welche Höhe und Zweckbestimmung des Studierendenschaftsbeitrag regelt, sowie für Wahl und Kontrolle der Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTA).

Der ASTA ist das ausführende Organ, sprich die Exekutive. Er setzt sich aus einer/-m Vorsitzenden, einer/-m stellvertretenden Vorsitzenden und verschiedenen Referaten zusammen. Ähnlich wie eine Regierung stützt sich der ASTA auf eine Mehrheit im SP, die in der Regel über eine Koalition verschiedener Listen zustande kommt. Er wird mit absoluter Mehrheit durch das SP gewählt. ASTA-Vorsitzender der laufenden Legislaturperiode 2013/14 ist Georg Vonhassel.

Der ASTA vertritt die Studierenden und ihre Interessen gegenüber der Hochschule, der Öffentlichkeit und dem Land. Außerdem verwaltet er die Finanzen der Studierendenschaft und organisiert ein Kulturprogramm. Am direktesten in Kontakt mit ihm kommen Studierende über das Beratungs- und Serviceangebot. Der ASTA handelt die Verträge über das Semesterticket aus, steht mit allen wichtigen Stellen der Hochschule im Kontakt sowie informiert und postuliert studentische Interessen über Pressemitteilungen. In all diesen Dingen beruft sich der ASTA mehr oder weniger direkt auf die Mehrheit im SP, die als Ausdruck des politischen Willens der Mehrheit der Studierenden gilt.

Die Wahlbeteiligung ist allerdings Jahr für Jahr ziemlich gering und schwankte in den letzten Jahren zwischen 10 und 20%.

Wie funktioniert denn nun die Wahl?

An der RWTH sind 41 SP-Sitze zu vergeben. Zur Wahl berechtigt sind alle Studierenden, die am 63.Tag vor dem ersten Wahltag (also am 21.04.2014) an der RWTH Aachen eingeschrieben waren. Um die Stimmen werben verschiedene Listen, ähnlich Parteien, zu denen sich Studierende mit gemeinsamen hochschulpolitischen Ansichten und Zielen zusammenschließen haben. Die Wahl an sich ist eine Mischung aus Listen- und Personenwahl: sein Kreuz machen kann man nur bei einer konkreten Person; die Stimmen, die alle Personen einer Liste zusammen erhalten, ergeben dann den Stimmanteil der Liste. Gemäß diesem Anteil wird der Liste eine bestimmte Anzahl von Sitzen im SP zugeteilt, die dann mit jenen Personen besetzt werden, die innerhalb der Liste die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten. Gewählt wird also nicht nur eine bestimmte Person, sondern immer auch die Liste, der sie angehört. Die Wahl zum SP ist im Prinzip die einfachste Möglichkeit, die Zukunft der Studierendenschaft mitzubestimmen.

(Marina Martin,
Florian Eßer & Julia Krawielecki)

Darf man das noch Wahlkampf nennen?

Kommentar

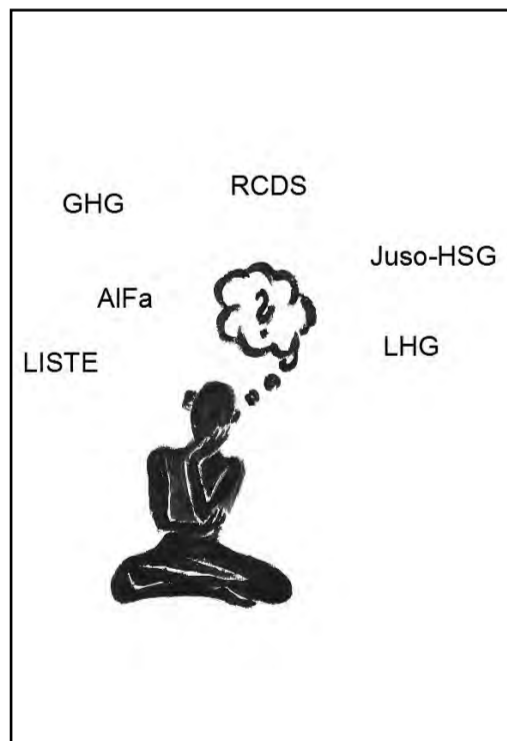
Er steht wieder bevor, der wichtigste Augenblick im Leben eines Politikers: die Wahl. Bei der Wahl tut die Studierendenschaft kund, wie sie die Arbeit des jetzigen ASTa und der Opposition bewertet. Außerdem wird auch immer darüber abgestimmt, welche Wahlversprechen am meisten Zuspruch bekommen und somit in Zukunft verwirklicht werden sollen.

So oder so ähnlich lässt sich der Grundgedanke eines Wahlkampfes formulieren. Bei dem jetzigen Wahlgang scheinen sich jedoch die verschiedenen studentischen Parteien darauf geeinigt zu haben, die lästigen Inhalte einfach weg zu lassen. Meinungen und Forderungen werden schlicht und ergreifend nicht kommuniziert.

Natürlich kosten Wahlkämpfe Geld und Zeit, gäbe es sie nicht, spart man also zwei für Studierende sehr wichtige Dinge. Gerade in Anbetracht der geringen Wahlbeteiligung der letzten Jahre, verliert man als Wahlkämpfer zudem seine Motivation. Da scheint das Modell der großen politischen Parteien eine passende Lösung. Man führt einen günstigen Personenwahlkampf und spart sich dadurch die Rechtfertigung irgendwelcher Inhalte. Die Internetauftritte der verschiedenen Fraktionen erwecken zumindest diesen Eindruck, dabei ist die Aktualisierung dieser Internetseiten ein sehr geld- und zeitsparender Weg um auch konkrete Inhalte zu vermitteln. Klare Aussagen beinhalten Risiken, Stammwähler und diejenigen, die eine Person wählen, weil man sich kennt, könnten durch allzu deutlich formulierte Forderungen verschreckt werden. Geht man dieses Risiko ein, hat man aber auch die Chance, dass die politische Auseinandersetzung wieder gestärkt werden würde.

Kein Wunder eigentlich, dass die meisten Studierenden ihr Stimme nicht nutzen. Worüber stimmt man da eigentlich ab? Dies ist eine berechtigte Frage, doch noch wichtiger erscheint folgende: Woran soll man seine Vertreter messen, wenn nicht an ihren Versprechen?

(Christian Arnd)



Was soll ich bloß wählen? (Bild: Jenny Ly)

Trotz allem

Wir, die Karman-Redaktion, sind zwar politisch neutral, doch das heißt nicht, dass uns Politik egal ist. Unabhängig von der Informationspolitik der einzelnen Parteien, haben wir das Ziel euch die wichtigsten Informationen zur Wahl zu liefern, damit mehr Studierende animiert werden auch zur Wahl zu gehen bzw. überhaupt mitzukommen, dass eine Wahl ansteht. Deswegen unser Aufruf:

Werft die Wahlbenachrichtigung nicht ungelesen mit der anderen Werbung ins Altpapier, sondern trifft eine Wahl.

Wir hoffen mit dieser Wahlausgabe unseren Teil dazu beigetragen zu haben.

	AlFa	RCDS
1.) Was ist Eure grobe politische Richtung?	Die AlFa steht als Liste der Fachschaften keiner politischen Partei nahe. Unseren Fokus legen wir darauf, die RWTH und ihre Lehre jenseits von parteipolitischer Ideologie im Sinne der Studierenden zu gestalten.	Liberal, konservativ, christdemokratisch
2.) Macht ihr eine Koalitionsaussage?	Wir werden mit den Listen zusammenarbeiten, mit denen wir die vorhandenen Probleme angehen und unsere Themen umsetzen können, haben jedoch Bedenken gegenüber politisch extremen Listen.	Wir arbeiten mit allen konstruktiv für die Studierendenschaft engagierten Listen zusammen, die unseren Grundsätzen nicht völlig widersprechen. Hochschulpolitik ist kein Ort für Dogmatik, sondern für Pragmatismus.
3.) Seid Ihr mit der Arbeit des ASTAs in dieser Legislaturperiode zufrieden? Welche Erfolge bzw. Misserfolge gab es Eurer Meinung nach?	Wir konnten in der vergangenen Legislatur viele Projekte voranbringen. Erfolge waren u.a. die Einführung von 24h-Lernräumen, die Erhöhung der Hiwi-Löhne sowie das unbegrenzte Rücktrittsrecht bei Prüfungen.	Durch die Stimmen der ASTa-Koalition wurde entgegen dem Votum der Studenten die Mitnahmeregelung beim Semesterticket abgeschafft. Außerdem traten während der Legislaturperiode mehrere Referenten zurück.
4.) Was würdet Ihr im Falle einer ASTa-Beteiligung im nächsten Jahr als Erstes ändern bzw. umsetzen?	Da wir auch bisher am ASTa beteiligt sind ist das eher ein kontinuierlicher Prozess. Unsere Projekte für das kommende Jahr sind u.a. der Ausbau der Sprach- und Softskillkurse, des Kulturangebots sowie das Semesterticket	Für das neue Semesterticket sollte es nur noch eine Karte geben. Die neu eingeführten 24h-Lernräume möchten wir zudem erhalten und uns für bessere Möglichkeiten des Auslandsstudiums einsetzen.
5.) Sollte die Möglichkeit zur Personenmitnahme mit dem Semesterticket wieder eingeführt werden?	Die Option wird bei den anstehenden Neuverhandlungen ganz klar vom Angebot des AVV und der Nachfrage der Studis abhängen. Dies wollen wir demnächst, zusammen mit anderen Wünschen, über eine Umfrage nochmals einholen	Mit der Abschaffung hat sich die Koalition klar gegen das Votum der Studenten vor zwei Jahren gestellt. Der RCDS setzt sich für die Wiedereinführung ein, da sich eine klare Mehrheit von Euch dafür ausgesprochen hat.
6.) Sollten die Studierenden über die Leistungen des Semestertickets in einer Urabstimmung abstimmen können?	Das Semesterticket macht einen Großteil der Semesterbeiträge aus, daher sollten wir alle direkten Einfluss darauf haben. Eine generelle Abschaffung des Tickets steht für uns jedoch nicht zur Debatte.	Die Studenten sollten über Grundsatzentscheidungen abstimmen dürfen. Dies macht allerdings nur Sinn, wenn sich die Listen im Studierendenparlament auch an dieses Votum halten. Der RCDS steht hinter Eurem Votum!
7.) Was haltet Ihr davon, dass unser Rektor von allen Hochschulrektoren in NRW am meisten verdient? Ist das gerechtfertigt?	Die RWTH steht nicht nur landes-, sondern auch bundes- und europaweit in Konkurrenz, auch mit der Wirtschaft. Die Gehälter dürfen nicht überhöht sein, müssen aber geeignet sein, fähiges Personal zu binden.	Die RWTH hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und steht national und international sehr gut da. Die Entscheidungsträger sollten dafür Anerkennung erhalten, auch finanziell.
8.) Stellen die gestiegenen Studierendenzahlen durch den Doppeljahrgang nach wie vor eine Herausforderung dar und wenn ja, inwiefern?	Wir haben eine gesellschaftliche Aufgabe auch diesen Studis eine optimale Ausbildung zu bieten. Vor allem die Räume und das Lehrpersonal stellen hier eine Herausforderung dar, die wir versuchen bestmöglich zu lösen.	Die Wohnungssituation in Aachen ist nach wie vor knapp und auch die Hörsaalsituation ist verbesserungswürdig. Hier gibt es auch in den nächsten Jahren noch viel zu tun.
9.) Schafft der Bau des neuen Audimoritz ausreichend räumliche Kapazitäten für die Studierenden?	Wenn es denn erstmal fertig ist, wird die aktuelle Situation natürlich entschärft. Aber bis dahin muss die Optimierung der vorhandenen Räume im Zusammenspiel mit temporären Baumaßnahmen voranschreiten.	Wir hoffen, dass sich die Lage durch den Bau deutlich verbessert. Wir rechnen allerdings auch hier mit Engpässen. Auch in Zukunft muss in neue und die Modernisierung alter Hörsäle investiert werden!
10.) Sollte die Situation mit minderjährigen Studierenden an der Hochschule verbessert werden?	Die Frage stellt sich unserer Meinung nach gar nicht. Alle Studierenden sollen gleichberechtigt am Studentenleben teilhaben können. Die Besonderheiten von Minderjährigen dürfen dem nicht im Wege stehen.	Aufgrund der kürzeren Schulzeit sind minderjährige Studenten kein Einzelfall mehr. Es darf für einen 17-jährigen nicht schwieriger sein als für einen 18-jährigen Abiturienten, an der RWTH zu studieren.
11.) Befürwortet Ihr das neue Konzept der 24-Stunden-Lernräume?	Der Testlauf der 24h-Lernräume ist gut verlaufen. Die Nachfrage war da und wir gehen davon aus, dass sie noch steigt, wenn das Angebot bekannter wird. Wir setzen uns dafür ein, dass das Angebot dauerhaft etabliert wird	Der RCDS hat als erste Liste und in den letzten Jahren immer wieder 24-Stunden-Lernräume gefordert. Wir sehen sie als ein wichtiges Angebot an alle Studenten und möchten sie erhalten.
12.) Werden den Studierenden genügend Lernräume zur Verfügung gestellt?	Im Kernbereich stehen den Studierenden bereits jetzt viele Plätze zur Verfügung, wir setzen uns aber nach wie vor für mehr ein. Da viele kleine Lernräume noch unbekannt sind, muss hier die Werbung verbessert werden.	Nein, leider nicht. In der Klausurphase kommt es immer wieder zu überfüllten Räumen und Platzmangel. In den letzten Jahren hat sich schon vieles verbessert, aber es gibt noch viel Potential.
13.) Visualizer, Blended Learning, Smartboards: Bewertet Ihr die Entwicklung der Lehre an der RWTH positiv?	Durch die Bereitstellung von 3 Mio € für Blended Learning ist eine erster positiver Ansatz da. Damit diese Gelder auch wirklich in der Breite der Lehre ankommen, wollen wir uns für geeignete Maßnahmen einsetzen.	Moderne technische Hilfsmittel verbessern die Lehre ungemein. Leider ist die Technik gerade in den großen Hörsälen oft immer noch auf dem Stand von Vorgestern. Gute und zuverlässige Technik ist hier unerlässlich.
14.) Steht ihr hinter der Schließung der Romanistik? Wieso (nicht)?	Die Schließung eines Fachgebiets darf nur aus schwerwiegenden Gründen erfolgen, was unter Einbindung der Studierenden entschieden werden muss. Bereits eingeschriebene Studierende dürfen davon nicht benachteiligt werden.	Wir bedauern die Schließung der Romanistik. Das Lehramtsstudium ist in seiner Breite ein integraler Bestandteil des diversen Fächerangebots an der RWTH und dies sollte auch so bleiben.

Juso-HSG	STUDIUM	GHG	LHG
Links!	Haben wir nicht, wir sind neutral und unabhängig. Wir werden von keiner politischen Partei finanziell unterstützt und beschäftigen uns konsequent und unbefangen mit Themen, welche die Studenten betreffen.	Grün	Freiheitlich denkend! Wir machen uns für Datenschutz und Verschlüsselung stark. Für Eigeninitiativen und individuelles Engagement, Transparenz und Verlässlichkeit, Toleranz und Weltoffenheit. Für eine progressive Uni.
Grundsätzlich sind wir allen Optionen gegenüber offen. Eine Koalition mit der STUDIUM-Hochschulgruppe schließen wir aus.	Wir koalieren sachgebunden. Wir sind für diejenigen offen, die Inhalte vertreten, die den Studenten helfen.	Auf keinen Fall mit STUDIUM.	Wir standen und stehen für Sachpolitik mit Verstand. Wir wollen einen soliden ASTA mit arbeitsfähigen und innovativen Referaten, die unsere Studierendenschaft voran bringen. Wer ebenso denkt, wird mit uns arbeiten können.
Die Einführung einer Arbeitsrechtsberatung durch Gewerkschaften sowie die Fokussierung des Extrarumpoprojekts auf internationale Studis sind sehr positiv. Politisch muss nächstes Jahr einiges verbessert werden.	Der ASTA hat sich zu sehr mit sich selbst beschäftigt. 3 Referentenrücktritte und Geldverschwendung (z.B. über 3000€ für zusätzliche „Gleichstellungsreferenten“) schaffen keinen Mehrwert für die Studenten.	Ja	Der ASTA hat im vergangenen Jahr den Status Quo erhalten und alltägliche Geschäfte gut abgewickelt, mehr aber nicht! Große Neuerungen und Verbesserungen gab es nicht. Die letzte Zeit war von internen Streits geprägt.
Studierende sollen die Angebote der Aachener Lokalzeitungen über das VPN-System kostenfrei nutzen können.	Wir wollen Studenten mehr Mitwirkungsmöglichkeiten geben. Insbesondere bei wichtigen Themen wie z.B. der Neuverhandlung des Semestertickets.	Windrad auf dem Dom.	Wir werden ein leistungsfähiges Semesterticket verhandeln. Zudem wollen wir das Antragsverfahren für Eigeninitiativen reformieren. Wir werden verstärkt auf Datenschutz achten und die Kommunikation transparenter machen.
Ja, aber nicht um jeden Preis.	Das sollen alle Studenten entscheiden. Der ASTA ist die Ergebnisse der Studentenbefragung zu diesem Thema noch immer schuldig, daher können wir das nicht abschließend beantworten.	Generell schon, jedoch nicht zu jedem Preis - abhängig von der Erhebung der Aseag.	Die Option der Personenmitnahme hat unser Ticket enorm aufgewertet. Wir werden uns in den anstehenden Verhandlungen dafür einsetzen, sie zu vergleichbaren Konditionen wieder aufzunehmen
Nein, da jedes Jahr neu verhandelt werden muss. Wir sind stattdessen für regelmäßige Nutzungsbefragungen	Bei allen Themen, welche die Studenten betreffen, wollen wir für euch ein größeres Mitspracherecht erwirken. Wir wollen Studenten unkompliziert befragen können, bevor so etwas entschieden wird, z.B. über RWTH-App.	Wir sehen das kritisch, da mit einer Urabstimmung kein ausreichend differenziertes Bild über die einzelnen Leistungen möglich ist.	Wir lehnen es ab, dass eine knappe Mehrheit das Ticket so lange erweitert, wie sie es sich leisten will. Wer die zusätzlichen Angebote nicht nutzt, sollte nicht per Urabstimmung zum Bezahlen gezwungen werden.
Der Rektor der RWTH hat sein Gehalt quasi selbst in die Höhe getrieben. Das ist unsolidarisch und nicht gerechtfertigt.	In solche politisch motivierten Themen mischen wir uns nicht ein. Es schadet schließlich keinem RWTH-Studenten, dass er viel verdient. Wir beschränken uns ausschließlich auf Hochschulpolitik im Sinne der Studierenden.	Nein	Wir als Studierendenschaft haben keinen direkten Einfluss auf das Gehalt des Rektors. Natürlich darf dies nicht auf Kosten der Lehrbudgets gehen, doch es setzt durchaus auch einen Anreiz für diese Stelle unserer Uni.
Gerade beim bezahlbaren Wohnraum besteht noch Handlungsbedarf. Auch die Hörsaalkapazitäten sind in den "großen" Studiengängen nach wie vor dürrtig.	Natürlich ist das eine Herausforderung, mit der man sich beschäftigen muss. Zusätzliche Infrastruktur (Lernräume u.Ä.) muss eingerichtet werden.	Überlastung von Hörsälen, Lernräumen, Bussen, Wohnungen, etc. zeigen dies.	Dass es im Umgang mit dem Mehr an Studenten noch vieles auszubauen und zu optimieren gibt, sieht man vom Platzmangel in Lernräumen, Hörsälen und Bussen über den Andrang in den Mensen bis zu den Wartelisten der Wohnheime.
Vermutlich ja. Wenn das Gebäude endlich mal fertig wird!	Die Geldmittel kommen vom Land und das SP hat keinen Einfluss darauf. Zudem ist eine langfristige Prognose schwierig. Deswegen können wir zu diesem Thema keine Versprechungen machen – das wäre unseriös.	Vielleicht nach der Fertigstellung.	Bisher nicht. Er ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber ob sich die Raumsituation verbessert, muss sich nach der Fertigstellung zeigen. Sie hängt schließlich auch von einer vernünftigen Veranstaltungsplanung ab.
Ja	Es ist sinnvoll für Betroffene Informationsmaterial anzubieten und mit der Hochschule Lösungen zu suchen. Die meisten Probleme sind aber rechtlicher Natur – in blinden Aktionismus zu verfallen ist nicht unsere Art.	Wir sehen momentan keine Verbesserungsmöglichkeiten.	Die Generaleinwilligung schafft zumeist erfolgreich die dringend nötige Gleichstellung Minderjähriger in Sachen Mündigkeit. Spezielle Ansprechpartner und Mentorenprogramme sind bei Bedarf zu diskutieren und erarbeiten.
Jede*r soll lernen und arbeiten können wann sie oder er will. Allerdings ist es wichtig, dass die entsprechenden Betreuer*innen gerecht für ihre Nacharbeit bezahlt werden.	Solange das Angebot sinnvoll genutzt wird und die Lernräume nicht leer stehen, unterstützen wir das Konzept selbstverständlich. Zu prüfen wäre eine Zugangskontrolle über die Bluecard.	Gerne bei Bedarf mehr davon.	Auf jeden Fall. Andere Unis haben es uns vorgemacht und wenn die nächste Abgabe näherrückt, wird man es zu schätzen wissen. Allerdings darf das Konzept nicht genutzt werden, um sich Lernraumkapazitäten schönzurechnen.
Während des Semesters ja. Kurz vor und während der vorlesungsfreien Zeit sind jedoch die Lernräume im Kernbereich stark belastet. Hier müssen neue Kapazitäten geschaffen werden.	In der Klausurenphase sind die zentralen Lernräume erfahrungsgemäß überfüllt. Da müssen zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Da können wir bei der Hochschulverwaltung Druck machen.	Nein, insbesondere auch am Wochenende und in der Klausurenphase.	Gerade während der Klausuren zeigt sich, dass die zentralen Lernräume an Kapazitätsgrenzen stoßen. Neben verlängerten Öffnungszeiten könnte statt einer ellenlangen Liste eine anschaulichere Lernraumübersicht helfen.
Gerade in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Studium halten wir Online-Angebote für sinnvoll. Dozierende müssen im Umgang mit diesen Medien besser geschult werden.	Zusätzliche Lehrangebote sind immer gut – insbesondere wenn dadurch Mitschriften in den Lernraum hochgeladen werden. Dies muss aber noch ausgebaut werden.	Ja	Verbesserungen sind deutlich erkennbar, doch was Ausbau von Videoaufzeichnungen sowie die einheitliche Nutzung von L ² P, Campus-Office und RWTH-App gegenüber Einzellösungen von Lehrstühlen angeht, sehen wir Nachholbedarf.
Leider keine kurzfristige Rückmeldung auf unsere zweite Anfrage. Aktualisierungen ggf. auf unserer Webseite.	Leider keine kurzfristige Rückmeldung auf unsere zweite Anfrage. Aktualisierungen ggf. auf unserer Webseite.	Leider keine kurzfristige Rückmeldung auf unsere zweite Anfrage. Aktualisierungen ggf. auf unserer Webseite.	Es ist bedauerlich, dass damit der RWTH ein Stück Vielfalt verloren geht, zumal die Betroffenen sich übergangen fühlen. Dennoch ist es auch verständlich, wenn die RWTH sich auf ihre Kerndisziplinen konzentrieren möchte.

Rückblick

AStA und Opposition bilanzieren die vergangene Legislatur

AStA

1. Welche Erfolge konntet ihr als AStA in diesem Jahr verbuchen? Welche Wahlversprechen habt ihr nicht durchsetzen können?

Wahlversprechen und Ziele setzen die Listen der AStA-tragenden Koalition fest. Wir haben im Kulturreferat das Angebot unserer Veranstaltungen erweitert und freuen uns euch demnächst eine AStAcappella-Gruppe präsentieren zu können, dazu kommen der regelmäßige Flohmarkt und ein völlig überarbeitetes Unifestival mit bekannten Headlinern. Außerdem haben wir unser Beratungsangebot erweitert und bieten jetzt in Kooperation mit der IG Metall und dem DGB eine Beratung zum Arbeitsrecht an. Das Lehre-referat hat sich für eine Ausweitung der Lernräume und die Einführung von 24h-Lernräumen erfolgreich eingesetzt. Auch in der Bildungspolitik haben wir uns betätigt und uns proaktiv zur geplanten Hochschulgesetznovelle geäußert. Ebenso haben andere ASten unsere Positionen dazu übernommen. Natürlich haben wir auch das etablierte Veranstaltungs- und Beratungsangebot erfolgreich weitergeführt und optimiert.

2. Wie gut hat die Zusammenarbeit im derzeitigen AStA funktioniert?

Auch in unserem AStA gab es die üblichen Reibungspunkte. Dieses Jahr hat es leider zwei Neubesetzungen gegeben, dennoch sind wir mit den Erfolgen dieses AStA sehr zufrieden, so haben wir es neben der Herkulesaufgabe des Umzugs z.B. in kürzester Zeit referatsübergreifend geschafft, einen Grillstand aufzubauen, um den Ausfall der Mensa an einigen Tagen im April auszugleichen.

3. Was sagt Ihr zur Abschaffung der Mitnahmemöglichkeit? Basierend auf was wurde die Entscheidung getroffen?

Haltet ihr die wissenschaftliche Studie für repräsentativ?

Diese Entscheidung wurde im Studierendenparlament gefällt, das lag nicht in unserem Einflussbereich.

Die Mitnahmeregelung ist während den Verhandlungen zur Verlängerung im WS 2011/12 in die Leistungen des Semestertickets aufgenommen und seitdem zweimal für jeweils ein Semester verlängert worden. Parallel zur Einführung ist eine Erhebung zur Nutzung dieser Möglichkeit vereinbart worden, um die entstehenden Kosten und somit einen gerechtfertigten Preis bestimmen zu können. Diese Erhebung hat sich seitdem immer wieder verzögert, so dass eine Verlängerung der Regelung notwendig war, was schon zur letzten Verlängerung für das SS 13

nur sehr knapp die benötigte Mehrheit finden konnte. Zu dem Gründen dafür gehört, dass die wiederkehrenden Verlängerungen des Angebots darauf hindeuteten, dass der vom Verkehrsunternehmen erwartete Preis unterhalb der vertraglich festgehaltenen 2,38€ je Studierenden und Semester läge. Zudem gehe die Mitnahme einer Person über die eigentliche Funktion des Semestertickets, die Mobilität zum und am Studienort sicherzustellen, hinaus. Befürworter der Verlängerung argumentieren, dass schon zwei Fahrten im Semester, bei denen Studierende jemanden mitnehmen, den zusätzlichen Betrag ausgleichen würden.

Da die Ergebnisse der Studie noch immer nicht vorliegen, können wir keine Aussage dazu treffen, ob diese repräsentativ war.

4. Glaubt Ihr, dass Ihr mit Eurem Engagement zum Hochschulzukunftsgesetz etwas erreicht habt und was genau? In welchen Punkten habt Ihr auf Verbesserung gepocht?

Wir haben mit unseren Stellungnahmen die Aufmerksamkeit verschiedener politischer Parteien errungen. Das hat es uns ermöglicht, uns im persönlichen Gespräch mit in dem Prozess einzubringen. Außerdem haben andere ASten in NRW unsere Positionen teilweise übernommen, wodurch diese noch stärkeres Gewicht bekommen haben. Folgende Punkte waren dem AStA besonders wichtig:

- Verbesserte Bedingungen zum Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium
- Keine Zwangsexmatrikulation von Studierenden bei zu niedriger Studienaktivität
- Personalvertretung für HiWis
- Stärkung der Vertretung von Studierenden mit Behinderung
- Einschränkung von Anwesenheitspflichten
- Stärkung der studentischen Mitspracherechte in der Lehre und dem Studium

5. In welchen Bereichen wäre an der RWTH eine Frauenquote sinnvoll?

Zu diesem Thema gibt es innerhalb des AStA keine einheitliche Meinung. Wir begrüßen allerdings das Ziel der RWTH, bis 2020 insgesamt mindestens 20% der Professuren mit Frauen zu besetzen.

Opposition

1. Was ist der größte Erfolg des AStAs, was sein größter Misserfolg?

Dieser AStA war einer der unauffälligsten in den letzten Jahren. Positiv hervorzuheben ist die Organisation des Umzugs. Leider war insgesamt

Verwaltern statt Gestalten die Devise! Der AStA fiel höchstens durch Ordnungsänderungen und eine erhöhte Reiselust quer durch Deutschland auf. Laut Nachtrag zum Haushaltsplan 2013/2014 sind die Reisekosten des AStAs von knapp 1500€ im Haushaltsjahr 2011/2012 auf nun veranschlagte 5000€ gestiegen. Dem gegenüber steht der Posten des Sozialdarlehns, für den 2012/2013 4000€ anfielen. Für die Projekte des AStAs gab es oft nicht einmal die Mehrheiten durch starke AStA-tragende Listen, da große Teile von diesen bei den entscheidenden Abstimmungen im Studierendenparlament durch Abwesenheit glänzten. Des Weiteren fiel die Personenmitnahme beim Semesterticket interner Uneinigigkeiten zum Opfer und mehrere Referenten traten zurück. Schließlich ist zu kritisieren, dass viele Angebote des AStAs nur einem begrenzten Kreis zugute kommen, da sie der breiten studentischen Öffentlichkeit absolut ungenügend kommuniziert werden.

2. Konnte der AStA seine Wahlversprechen überwiegend einlösen?

Zwar hat es der AStA geschafft, die Forderung der AlFa „Abmeldung statt Attest“ umzusetzen, nicht gehalten wurden jedoch das Versprechen einer unbürokratischeren Unterstützung der Eigeninitiativen (AlFA), die Verlängerung der Personenmitnahme (JuSos) oder die Einführung einer „Zivilklausel“ an der RWTH (GHG). Bei der Unterstützung studentischer Eigeninitiativen sowie der Verlängerung der Personenmitnahme ist es äußerst schade, dass der AStA hier nicht überzeugen konnte.

3. Was möchtet Ihr im Falle einer AStA-Beteiligung konkret anders machen?

Für die Ämter, die wir übernehmen, und Inhalte, die wir vertreten, stehen wir stabil ein.

Wir wollen zwar den inhaltlichen Diskurs fördern, aber bei der Umsetzung an einem Strang ziehen. Dies war dieses Jahr im AStA leider nicht zu sehen: Die drei koalitionstragenden Listen zeigen deutliche Meinungsverschiedenheiten. Uns Oppositionslisten ist gemein, dass wir eine sparsamere Finanzführung anstreben. Bei sämtlichen Ausgabeentscheidungen werden wir konsequent den Nutzen für die gesamte Studierendenschaft im Blick haben. Außerdem gibt es jedes Semester in der Klausurphase regelmäßig zu wenige Lernräume, hier gilt es, die Situation zu verbessern. Der neue AStA wird außerdem wieder in die Verhandlungen für das Semesterticket einsteigen. Uns ist wichtig, dass alles auf einer Karte zu finden ist, d.h. das Semesterticket in die BlueCard zu integrieren.

Schließlich wollen wir die Kommunikation nach außen deutlich verbessern. Von der aktuellen Arbeit des AStAs dringt noch immer zu wenig zu jedem einzelnen Studenten durch.

4. Was sagt Ihr zur Abschaffung der Mitnahmemöglichkeit? Basierend auf was wurde die Entscheidung getroffen? Haltet ihr die wissenschaftliche Studie für repräsentativ?

Wir kritisieren, dass die gesamte Koalition (AlFa, JuSos, GHG) aufgrund interner Uneinigkeit eine Verlängerung der Personenmitnahme abgelehnt hat. Die Möglichkeit, abends und am Wochenende eine Person im AVV-Gebiet mitnehmen zu können, wurde von der Mehrheit der Studierenden in einer Umfrage vor zwei Jahren klar befürwortet, die Koalition hat sich hier mit der Abschaffung eindeutig gegen den Wählerwillen gestellt. Von der Studie der ASEAG wurden bisher noch keine Ergebnisse veröffentlicht, deshalb können wir hierzu leider keine Aussage treffen. Es wird nun allerdings auch eine von der Studierendenschaft initiierte Umfrage geben, auf Basis derer wir dann in den nächsten Verhandlungen entscheiden können.

Bei den anstehenden Neuverhandlungen werden wir uns für ein kostengünstiges Ticket einsetzen, dass die Mobilität am Hochschulort sichert – nicht mehr aber auch garantiert nicht weniger.

5. In welchen Bereichen wäre an der RWTH eine Frauenquote sinnvoll?

Insbesondere in männerdominierten Veranstaltungen an der RWTH muss sich das Klima gegenüber unseren Kommilitoninnen verbessern. Hier gilt es, spezifische Maßnahmen zu ergreifen und bereits zu Beginn des Studiums für einen respektvollen Umgang unter Studentinnen und Studenten zu werben, damit sich jede RWTH-Studentin ernst genommen und auf Augenhöhe fühlt.

Eine Frauenquote lehnen wir allerdings ab. Für uns steht Kompetenz als Auswahlkriterium in jedem Verfahren, bei der Auswahl von Professoren genauso wie bei der Studienplatzbewerbung, an erster Stelle. Bei der Studienplatzvergabe könnte eine Quote in manchen Fächern sogar dazu führen, dass Plätze leer bleiben, da es nicht genügend Bewerberinnen gibt. Vielfältige Förderungsmaßnahmen können den Frauenanteil an der RWTH in den nächsten Jahren steigern. An dieser Stelle gibt es bereits erste Ansätze, aber eine Quote wäre kontraproduktiv.

Die Fragen stellte Lara Biekowski

Anzeige

Cornely
Feine Würstchen
eigener Herstellung

**Gesunde Ernährung
macht leistungsfähig!**

10% Rabatt*

* bei Vorlage Ihres gültigen Studentenausweises auf unser gesamtes Sortiment (Wurst, Fleisch, Käse und Salate).
Fleischerei Christian Cornely

RWTH Bildungsfonds – „Karriere beginnt bei uns!“

Eine Tüte Glück*

*Glück [ˈɡlyk]: ein positiv empfundener Zustand oder sich keine Gedanken um die Finanzierung des Studiums zu machen.

Ausschnitt einer Werbeanzeige für den Bildungsfond (Foto: RWTH-Aachen)

Die Erfolgsgeschichte des RWTH Bildungsfonds geht in die sechste Runde: vom 28.05. bis zum 30.06.2014 können sich alle Studierenden der RWTH Aachen wieder für eines der ca. 700 Deutschlandstipendien bewerben!

Damit junge Talente bei uns erfolgreich und mit dem nötigen finanziellen Spielraum studieren können, haben Studierende aller Fakultäten die Möglichkeit, für mindestens zwei Semester mit 300 Euro monatlich, gefördert zu werden – und das einkommensunabhängig und ohne Abzüge beim BAföG.

Netzwerk

Finanziert durch Spenden von Unternehmen oder Privatpersonen und be-

zuschusst vom Bund, bietet das Stipendienprogramm weit mehr als eine rein finanzielle Förderung: um in Kontakt zu bleiben, stellt der Bildungsfonds ein ideales Rahmenprogramm für alle Stipendiat/innen und Förderer zur Verfügung und bietet somit ideale Voraussetzungen zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen.

Willst auch Du vom Bildungsfonds profitieren? Dann bewirb Dich bis zum 30.06.2014 online unter www.rwth-aachen.de/bildungsfonds.

Aktuelle Informationen zum Programm auch unter www.facebook.de/bildungsfonds.

PONT GRILL

Anzeige



Pontstr. 119
52062 Aachen

Tel.: 0241-47583688
www.pontgrill.de

Anrufen, Bestellen, Abholen!

Öffnungszeiten:

So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr
Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr

Impressum

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



Herausgeber:

„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen
Kármán im Internet:
www.karman.rwth-aachen.de

Telefon Redaktion:

0241 /56529892

E-Mail Redaktion:

karman-redaktion@rwth-aachen.de

Chefredakteurin (V.i.S.d.P.):

Lara Biekowski

Druck:

Druckerei Frank + Hager GmbH & Co. KG

Auflage:

3000